

## 23. Werbung muss sein – Öffentlichkeitsarbeit für Schulgelände-Projekte

Politiker, Verwaltungsleute, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler - kaum jemand spricht sich gegen Natur an der Schule aus. Angesichts von Roten Listen, Waldsterben, Pseudo-Krupp und Altlasten sehen alle die Notwendigkeit, umweltbewusstes Handeln praktisch zu erproben. Wenn dann aber mit der naturnahen Umgestaltung des Schulgeländes begonnen wird, kommen häufig Zweifel auf. Plötzlich kann da von Unordnung, Schandfleck und Wirrwarr die Rede sein. Um solchen ablehnenden Haltungen entgegenzuwirken, ist es notwendig, die Absichten verständlich zu machen. Anwohner und Verwaltungsleute der Stadt, Lehrerkollegium, Schüler- und Elternschaft der Schule müssen anschaulich über die Zielvorstellungen informiert werden. Sonst kann ihr Widerstand die Veränderung des Schulgeländes stoppen. Öffentlichkeitsarbeit sollte daher jede Umgestaltung begleiten. Sie wird zwar häufig als Zusatzarbeit und lästiges Übel empfunden, aber für die langfristige Absicherung der Geländearbeit gehört Klappern unverzichtbar zum Handwerk.

### Konferenzen

Gesamtkonferenzen, Lehrer-, Schüler- und Elternversammlungen sind geeignet, innerhalb der Schule eine breite Basis für Schulgeländeaktionen zu schaffen. Sinnvoll ist dabei der Einsatz von selbstgefertigten Dias oder Videos über die laufenden oder geplanten Aktivitäten. Das erleichtert immer wieder neuen Schüler-Gruppen den Einstieg in die Schulgeländearbeit, hilft aber auch, die Unterstützung von Eltern, Verwaltungsleuten oder von Sponsoren zu gewinnen.

### Informationstafeln

Oftmals kommen Besucher an die Schule, ohne direkt mit dem Schulbetrieb etwas zu tun zu haben (VHS-Kurse, Sportgruppen). Deshalb ist es sinnvoll, Informationstafeln auf dem Gelände aufzustellen. Sie informieren über die einzelnen Geländeelemente, ihre Bedeutung als Lebensräume für Pflanzen und Tiere, und können auch geplante oder in Bau befindliche Elemente erklären. Die Anfertigung stabiler Holzschilder mit eingeschnitzten Buchstaben kann eine interessante Aufgabe für die Winterzeit sein.



Ein Baustellenschild informiert über die Schulhofumgestaltung. Foto: M. Hoff



Die Ergebnisse ihrer Arbeit in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zu präsentieren macht Schülerinnen und Schülern viel Spaß! Foto: A. Niemeyer-Lüllwitz

### Ausstellungen

Die Dokumentation von Unterricht und Arbeiten im Schulgelände ist ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit. Die Aufarbeitung in Form einer Ausstellung ist nicht nur ein Ansatzpunkt für fächerübergreifenden Unterricht, sondern ermöglicht auch einen vielfältigen Einsatz. Die Ausstellung kann in der Stadt, z.B. im Rathaus, in der Stadtbibliothek oder Sparkasse und an der Schule über die Aktivitäten informieren. Die erarbeiteten Materialien ermöglichen oftmals auch die Teilnahme an Wettbewerben, wie sie von Kommunen häufig veranstaltet werden. Für Schulgelände-Gruppen eine spannende Aufgabe, besonders in der Winterzeit.



### Presseartikel

Kontakte zur regionalen Presse helfen, die Schulgelände-Aktivitäten einem größeren Personenkreis vorzustellen. Vielfach scheuen Lehrerinnen und Lehrer davor zurück, sich so in der Öffentlichkeit zu exponieren, aber für die Überzeugungsarbeit und das Gewinnen von Unterstützung sind die Artikel eine große Hilfe. Berichte über Aktionstage und Projektwochen mit vielen Beteiligten werden gerne aufgenommen. Die örtlichen Zeitungen, die häufig kostenlos verteilt werden, bieten die Chance, eigene Artikel zu veröffentlichen. Schülerinnen und Schüler können hier beispielsweise versuchen, praktische Erfahrungen in einer regelmäßigen Rubrik "Praktische Tipps aus dem Schulgelände" weiterzugeben. Eine besondere Wirkung haben Berichte in überregionalen Zeitungen und Fachzeitschriften. Oft gelingt es damit, Vorbehalte abzubauen und zu überzeugen.

### Informationszettel

Schulen in einem dicht bewohnten Umfeld haben manchmal Probleme mit den Nachbarn. "Unkräuter" oder Baustellen stoßen auf Unverständnis. Die gezielte Verteilung in die Briefkästen, z. B. mit der Einladung zu einem Tag der offenen Tür, kann hier helfen. Die Nachbarn fühlen sich persönlich angesprochen.



*Nachrichten vom Schulgelände: Öko-Audit, Fußballwiese, Wasserfrosch und Lucky Tree - seit 7 Jahren werden Schülerinnen und Schüler, Kollegium, Elternschaft und Anwohner der Hulda-Pankok-Gesamtschule in Düsseldorf mit Nachrichten vom Schulgelände versorgt. In den mittlerweile an die sechzig Ausgaben der kleinen Zeitung spiegelt sich die Geschichte der Arbeit am Schulgelände wieder. Die aktuelle Ausgabe ist immer auch auf der Internetseite der Schule zu finden.*



*Die Matthäusschule in Dorsten sucht den Kontakt zur Öffentlichkeit mit einem Marktstand. Verkauft werden selbst angezogene Produkte aus dem Schulgarten. Nebenbei gibt es Informationen rund um Natur an der Schule. Foto: Matthäusschule Dorsten*

### Außerschulische Nutzung

Volkshochschulen bieten Kurse mit umweltbezogenen und gärtnerischen Themen an, in denen auch häufig praktische Arbeiten durchgeführt werden. Bietet die Schule ihr Gelände hier als Veranstaltungsort an, werden nicht nur die Aktivitäten der Schule bekannter. Unter Umständen kann die Volkshochschul-Gruppe auch körperlich schwierige Arbeiten (z. B. an der Grundschule) übernehmen. Davon profitieren dann beide Seiten.

Mit Phantasie und Kreativität lassen sich noch viele andere Methoden der Öffentlichkeitsarbeit innerhalb und außerhalb der Schule, von Buttons bis zu Spielaktionen, finden. Die vielfältigen Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit auszuschöpfen ist nicht nur im Interesse der Verbreitung von biologisch-ökologischem Wissen. Für die beteiligten Schülerinnen und Schüler wird gerade im Kontakt zur Presse, Verwaltung und zu Nachbarn deutlich, dass die Schule keine isolierte Insel ist. Die Beziehungen zwischen dem Lebens- und Lernraum Schule und den gesellschaftlichen Lebenszusammenhängen werden deutlich. Öffentlichkeitsarbeit ist aber auch eine entscheidende Voraussetzung für ideelle, finanzielle und materielle Unterstützung von Verwaltung, Firmen, Sparkassen u. a.

